

Gemeinderat – Sanierung in Bichishausen

Ortsumitte wird deutlich teurer

MÜNSINGEN. Die Neugestaltung der Ortsumitte in Bichishausen kommt deutlich teurer als geplant. Der Gemeinderat hat die Arbeiten für den ersten Bauabschnitt mit einer Angebotssumme von 922 906 Euro an die Firma Adolf List Bauunternehmung in Reutlingen vergeben.

Darin enthalten sind Tiefbauarbeiten in der Fürstenbergstraße für die Stadtwerk Münsingen in Höhe von 106 000 Euro. Hinzu kommen Kosten für Lieferung und Montage der Straßenbeleuchtung, Möblierung, Begrünung und Bepflanzung sowie Baunebenkosten. Bei der Kanalauswechslung entstehen Mehrkosten in Höhe von 160 000 Euro, für den Breitbandausbau liegen diese bei 15 000 Euro. Sie müssen im Haushaltsjahr 2024 nachfinanziert werden.

Die Bauarbeiten sollen noch im Sommer beginnen und im zeitigen Frühjahr 2024 abgeschlossen werden. »1,1 Millionen Euro für einen kleinen Ort wie Bichishausen ist eine enorme Geschichte. Dies ist ein Klassiker in der Vorgehensweise, wie man es eigentlich nicht machen dürfte«, warf Adolf Lamparter ein und äußerte sich kritisch angesichts der Mehrkosten.

»Kanal und Wasserleitung sind über 100 Jahre alt, da weiß man halt nie, was rauskommt«, meinte Bürgermeister Mike Münzing. Der geplante Dorfladen soll dennoch kommen, allerdings sei die Eröffnung wenig sinnvoll, solange eine Großbaustelle vor der Tür und die Anfahrt kaum möglich ist. (in)

Theatertage für Schulkinder

BURLADINGEN-MELCHINGEN. Schultage gibt es am Theater Lindenhof am Dienstag und Mittwoch, 18./19. Juli. Am Dienstag präsentiert die 3b der Bärenhardt Schule Mössingen von 9 bis 14 Uhr das Stück »Die Nachtigall«, ein Märchen von Hans Christian Andersen über Freundschaft und »Natur vs. Technik« in fünf Szenen. Im Anschluss gibt es verschiedene Workshops. Für Vorschul- oder Grundschulgruppen besteht am 18. Juli noch die Möglichkeit, teilzunehmen. Der 19. Juli ist ausgebucht. Die Teilnahme ist kostenfrei. Information und Anmeldung bei Carola Schwelien oder über das Kartenbüro. (eg)

07126 929394

carola.schwelien@theater-lindenhof.de
www.theater-lindenhof.de

PERSÖNLICHES



Sascha Leicht und Doris Müller bei der Amterübergabe. FOTO: VEREIN

Doris Müller aus Hayingen hat das Präsidentenamt des 38 Mitglieder zählenden Rotary Clubs Münsingen beim sogenannten rotarischen Silvester von Sascha Leicht aus Justingen übernommen. Weltweit gibt es Ende Juni nicht nur einen Wechsel in der Führung, sondern auch bei den meisten Vorstandsämtern. Dieser Praxis der rotierenden Vorstandsämter verdankt die weltweite Vereinigung ihren Namen. Leicht bedankte sich in seiner Abschiedsrede bei »seiner tollen Mannschaft«, die ihm das Präsidentenamt einfach gemacht habe. Nachfolgerin Müller betonte in ihrer Antrittsrede, dass es ihr Ziel sei, zahlreiche soziale Projekte national und international anzustoßen und ein aktives Clubleben anzulegen. Die nächste große Aktivität des Clubs findet bereits am Wochenende, 1. und 2. Juli, statt. Es starten 110 Wanderer zur 24-Stunden-Wanderung von Erkenbrechtsweiler nach Schloss Ehrenfels bei Hayingen. (eg)



Finn, Lukas, Johannes und Alex versuchen sich an einem schwäbischen Haiku. Johannes Kretschmann erklärt die Regeln für das Kurzgedicht.

FOTOS: WURSTER

Mundart – Johannes Kretschmann vermittelt Schülern die Fein- und Grobheiten der schwäbischen Sprache

Von Bacheln und Haikus

VON STEFFEN WURSTER

GAMMERTINGEN. Nein, Schwaben sind nicht zu doof oder zu faul für Grammatik. Auch im Schwäbischen gibt es Regeln, nur eben andere als im Schriftdeutschen. Den Begriff »Hochdeutsch« mag Johannes Friedrich Kretschmann – kurz JFK – nicht, er bevorzugt »Standarddeutsch«. Die hochdeutschen Dialekte sind ja die, die in den höher gelegenen Teilen Deutschlands gesprochen werden, also auch in Württemberg. Auch wenn's die Nordlichter nicht glauben wollen: Wir Schwaben sprechen hochdeutsch.

Veganer Ochsenmaulsalat

Kretschmann tingelt für den Arbeitskreis »Mundart in der Schule« durch die Bildungsstätten. Der Arbeitskreis sorgt dafür, dass der Sprachschatz Mundart nicht verloren geht, und schickt Mundartkünstler in die Klassenzimmer. Kretschmann ist einer davon, mit dem Schwäbischen kennt er sich aus. Gerade erschienen ist »Neigsmegg – alles außer Floisch«, ein veganes Kochbuch auf Schwäbisch, an dem Kretschmann neben Johannes Berreth und Dennis Dreher mitgearbeitet hat. Spoiler-Warnung: Der vegane Ochsenmaulsalat setzt auf Rettich statt Rinderbäckchen.



Johannes Kretschmann bei den Achtern der Laucherttalschule.

In der 8b der Gammertinger Laucherttalschule ist die Dialekt-Welt noch in Ordnung. Fast alle zwanzig Schüler geben an, Schwäbisch zu sprechen, mal mehr, mal weniger stark. Und sogar die Hälfte gibt an, dass sie »broit« Schwäbisch schwätzt. Das überrascht sogar den Profi-Schwaben Kretschmann.

Dass die Nutzung der Heimatsprache vom Umfeld abhängt, weiß auch JFK, zu Hause, im Dorf kann man ungenierter

vom Lederle ziehen als beim Bewerbungsgespräch.

In den achten Klassen des Gammertinger Schulzentrums steht Schwäbisch auf dem Lehrplan. Das Gedicht vom »Bäbbiga Babbadeckl«, flüssig auch von den wenigen Nichtschwaben aufgesagt, werden die Laucherttalschüler im Gegensatz zu Schillers Glocke wahrscheinlich nie vergessen.

Da lag es für Lehrerin Kerstin Eisele nahe, Kretschmann einzuladen. Der wohnt zum einen in Laiz nicht weit weg, zum anderen ist er studierter Sprachwissenschaftler. So einer geht natürlich ganz anders ans Schwätzen heran, als ein Hobby-Heimatdichter.

Butzele und Kreizbieradackel

Dass wir Schwaben das Präteritum, die erste Vergangenheitsform, nicht nutzen und uns aufs Perfekt beschränken, liegt nicht an Unkenntnis. Nein, für die schriftdeutsche Vergangenheitsform braucht es die Endungen und die verschluckt der Schwabe meist. Wenn aus »sagte« »said« oder »gsaid« wird, braucht es halt ein »han«, wenn's gestern war. Und das ist kein Fehler, sagt der Linguist, das sind eben andere Regeln, an die man sich auch halten muss. Wir reden also gar nicht, wie uns der Schnabel gewachsen

ist, sondern schwäbisch-grammatikalisch korrekt. Also eine durchdachte Grammatik und dazu eine Eleganz, die dem nüchternen Standarddeutsch fehlt. »Ge Gammerteng« kommt von »gen Gammertingen«, »z'Gammertenga« von »zu Gammertingen«. Das klingt doch gleich ganz anders, höflich, fürnehm.

Zu großer Form laufen die Achter auf, wenn's um Kraftausdrücke geht: Der Bachel und der Seggel oder der »Kreizbiera-Dackel« bereichern den Wortschatz, Kretschmann setzt mit dem »nadabbada Briazkretta«, dem hinuntergetretenen Spreukorb, noch eins drauf. Ob die Jungs mit Schätzele und Butzele beim anderen Geschlecht landen können, sei mal dahingestellt. Der »Dackel« kommt übrigens von Dagobert und nicht vom Hund, erklärte JFK, Dachshundfreunde können endlich aufatmen.

Die Eleganz des Schwäbischen wurde endgültig beim Haiku-Wettbewerb der Klasse bestätigt. Die japanischen Gedichte sollen aus drei Wortgruppen von fünf, sieben und wieder fünf Silben bestehen: »Dr Sommr kommt fere. Jetzt fliegat die Polla run. Des Bier k'ehrt scho mir«, kann's klingen. Klassenlehrerin Regine Eisele war mit den Ergebnissen auf jeden Fall zufrieden. Mit einem »Ich bin stolz, dass ihr Schwäbisch könnt«, schickte sie ihre Sprösslinge in die Pause. (GEA)

Jubiläum – Zahlreiche Vereine, Organisationen und Institutionen feiern den runden Geburtstag des Landkreises Sigmaringen. Los geht's am Samstag in Vehrigenstadt

Durch Vergangenheit und Gegenwart

SIGMARINGEN/GAMMERTINGEN. Mit der baden-württembergischen Kreisreform 1973 hat der Landkreis Sigmaringen ein neues Gesicht bekommen. 50 Jahre später haben sich die 25 Kommunen ihre Besonderheiten bewahrt, sind aber auch zusammengewachsen. Deshalb feiert das Landratsamt den runden Geburtstag ausgiebig, gemeinsam mit zahlreichen Vereinen, Organisationen und Institutionen. Für den Juli gibt es ein breit aufgestelltes Veranstaltungsprogramm.

Grund zum Feiern gibt es bereits am ersten Juli-Wochenende, wenn die Stadt Vehrigenstadt ihr Stadtfest ausrichtet. Die Besucher erwartet viel Musik, ein abwechslungsreiches Programm und kulinarische Leckereien. Das Fest beginnt mit Fasnacht und Musik der Stadtkapelle am Samstag um 17 Uhr auf dem Marktplatz. Der Schwäbische Albreverein lädt für Sonntag, 9. Juli, zu einem Grenzgang in die hohenzollerische Exklave Thalheim ein. Treffpunkt zur rund dreieinhalbstündigen Wanderung ist um 13.30 Uhr auf dem Parkplatz vor der Kirche in Leibertingen-Thalheim.

Der Förderverein attraktive Region Stetten am kalten Markt lädt für Freitag, 14. Juli, um 20 Uhr zum Sommertheater »Zukunftsmusik« mit dem Theater Lindenhof im Schlosshof in Stetten ein. Karten gibt es unter der Telefonnummer 07126 929394.

In der Kreisgalerie Schloss Meßkirch beginnt am Sonntag, 16. Juli, eine Ausstellung mit Werken von Kunstschaffenden aus dem Landkreis Sigmaringen, verbunden mit der Vergabe des Kunstprei-



Eines der Exkursionsziele: Das Alte Oberamt in Gammertingen war bis 1925 Sitz der hohenzollerischen und preußischen Oberamtsmänner. FOTO: PRIVAT

ses der beiden Sparkassen im Landkreis. Die ausgewählten 60 Werke sind bis Sonntag, 22. Oktober, jeweils freitags bis sonntags sowie feiertags von 14 bis 17 Uhr zu sehen.

Das Kreisforum und der Landkreis laden für Samstag, 22. Juli, zu einer Busexkursion ab 9.30 Uhr zu verschiedenen Stationen in Bad Saulgau, Pfullen, Meßkirch, Gammertingen (Altes Oberamt) und Sigmaringen ein. Bei dieser informativen Fahrt durch Vergangenheit und Gegenwart des Landkreises stellen Kreisarchivar Dr. Edwin Ernst Weber und Doris Astrid Muth die Besonderheiten und Persönlichkeiten der früheren Ämter und Bezirke als Vorgänger des heutigen Landkreises vor. Treffpunkt ist der Parkplatz vor dem Neubau des Landratsamts.

Anmeldungen sind unter der Telefonnummer 07571 102-1141 und per E-Mail an kultur@lrasig.de möglich. Die Teilnahme kostet 30 Euro pro Person.

»Musik an und Kopf aus« heißt es am Freitag, 28. Juli, um 19 Uhr bei einem Konzert mit den Stuttgarter Salonikern vor der malerischen Kulisse des Sigmaringer Schlosses. Auf einem schwimmenden Floß werden elf Musiker unter der Leitung von Patrik Siben entlang der Donau ein romantisches Programm mit konzertanter Salonmusik, Opern- und Operettenmelodien und Walzern erklingen lassen. Veranstalterin ist die Gesellschaft für Kunst und Kultur (KuKu) Sigmaringen. Eintrittskarten im Vorverkauf gibt es per E-Mail: kunst-und-kultur@t-online.de. Spenden werden gerne entgegengenommen. (eg)

Abfallwirtschaft – Digitales Behältermanagement

Transponder für Altpapiertonnen

SIGMARINGEN/GAMMERTINGEN. Die Digitalisierung bei der Kreisabfallwirtschaft Sigmaringen schreitet voran: Um das Behältermanagement zu vereinfachen und zu automatisieren, werden alle Abfallbehälter künftig elektronisch erfasst. Alle Restmülltonnen verfügen bereits über einen sogenannten Transponder, ebenso die Biotonnen, die im Herbst an die Haushalte ausgeliefert werden. Nur die Altpapiertonnen müssen nachgerüstet werden. Mit der Beschaffung kann der Bestand dokumentiert werden – was den Umgang mit verloren gegangenen oder beschädigten Tonnen sowie Nachbestellungen erleichtert.

Ein externes Unternehmen beginnt am Montag, 3. Juli, damit, sämtliche Altpapiertonnen im Landkreis mit einem Transponder zu versehen. Jeder Haushalt wird vorüber informiert, zu welchem Zeitpunkt diese Tonne bereitgestellt sein muss. Wichtig ist, dass der im Schreiben mitgelieferte Aufkleber auf den Deckel der jeweiligen Papiertonne geklebt wird. Ältere Tonnen, insbesondere jene, die bereits vor der landkreisweiten Einführung der Altpapiertonne im Jahr 2008 in einigen Gemeinden im Umlauf waren, verfügen möglicherweise nicht über ein sogenanntes Chipnest für den Transponder. Diese Tonnen müssen gegen neue Altpapiertonnen ausgetauscht werden. Über den Ablauf des Austauschs informiert die Kreisabfallwirtschaft. (eg)

07571 102 6677

abfallberatung-kaw@lrasig.de